

un représentant de l'espèce. Mais en 1911, le premier août, sur l'une des îles Lovén, nous avons dérangé un couple, sans parvenir toutefois à découvrir son nid ou ses canetons.

Le 4 août 1911 dans Safe Bay (Icefjord) nous voyons assez près de nous quelques eiders mâles et femelles, parmi lesquels nous reconnaissons deux mâles eiders à tête grise.

(A suivre.)



## Vom Waldkauz.

von A. Schifferli, Sempach.

In der Nähe von Sempach nistet dieser Vogel schon jahrelang in einem für ihn hergerichteten Nistkasten in einem Baumgarten, ganz nahe bei bewohnten Häusern. Am Abend des 15. Mai dieses Jahres gingen ein Begleiter und ich mit einer Leiter dorthin, um die drei Jungen zu beringen. Es war etwa halb 9 Uhr abends, also schon in der Dämmerung.

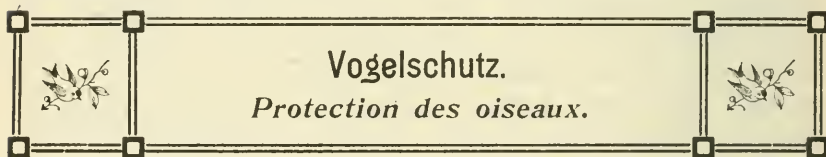
Ahnungslos legte ich die Leiter an, um hinaufzusteigen. Ich hatte jedoch kaum die ersten Sprossen erstiegen, als ich einen heftigen Schlag auf den Kopf erhielt, zugleich wurde mir der Hut abgerissen und davongetragen. Es war das alte Weibchen, das den kühnen Ueberfall vollführte. Im Wegfliegen schrie es zornig, liess aber meinen Hut bald fallen. Ich holte ihn und stieg wieder empor. Ich kam aber auch dies Mal nicht weit, als mich der wütende Vogel wieder unerwartet angriff. Diesmal hieb er tiefer und traf meine Kopfseite, sodass ich an der Schläfe und am Ohr blutete. Zwei Angriffe, die er von vorn versuchte, konnte ich abwehren, da ich auf das Sausen des heranschiessenden Kauzes aufmerksam wurde. Kaum einen halben Meter vor meinem Gesichte schwenkte er ab, als ich dieses schnell deckte.

Die beringten Jungen beförderte dann mein Gefährte wieder in den Kasten, nachdem er sich zuvor den Kopf mit meinem Rock umwickelte. Auch er wurde zweimal angegriffen, doch konnte ihn der Vogel nicht verwunden, dank der angewendeten Vorsichtsmassregel. Im herrschenden Halbdunkel war der Angreifer jeweils kaum zu sehen und

wenn er nicht hie und da geschrien hätte, so wären wir nie sicher gewesen, von welcher Seite er kommen würde. Das Männchen, das später herzukam, umflog uns schreiend, wagte aber keine Tätlichkeiten.

Aus dem Vorstehenden geht hervor, dass der Waldkauz aus Liebe zu seinen Jungen tollkühn selbst den Menschen angreift und dass dem herzhaften Vogel gegenüber alle Vorsicht am Platze ist. Könnte er einen seiner wuchtigen Hiebe nach eines Menschen Auge führen, so wäre dieses sicher verloren.

Die ganze Episode hat mir viel Achtung für die tapfere Mutter beigebracht. Hoffentlich fliegen die schon halb gewachsenen Jungen glücklich aus und siedeln sich in weitem Kasten, die schon längst der Besetzung harren, an.



**Auszug aus dem Bericht des schweizerischen Departements des Innern (Inspektion für Forstwesen, Jagd- und Fischerei) über seine Geschäftsführung im Jahre 1914.**

„Durch Beschluss vom 29. August 1914 wurde das infolge Rücktritt des Herrn Dr. Coaz freigewordene Präsidium der schweizerischen ornithologischen Kommission dessen Amtsnachfolger, Herrn Oberforstinspektor M. Decoppet, übertragen.

Von dem durch Herrn G. von Burg bearbeiteten Katalog der schweizerischen Vögel gelangte die XI. Lieferung, Pieper und Lerchen, 16½ Bogen stark, mit einer Karte über Verbreitung des Wasserpiepers, zur Veröffentlichung.

Zur Haltung im Käfig wurden für 119 Stück unter Bundesschutz stehender Vögel Einfuhrbewilligungen ausgestellt.

Zahlreiche in Zürich ausgefallte Strafurteile betreffend Kauf und Verkauf toter geschützter Vögel gaben uns Veranlassung, sowohl die zuständigen Organe des Kantons Tessin, als auch diejenigen des schweizerischen Zolles an-